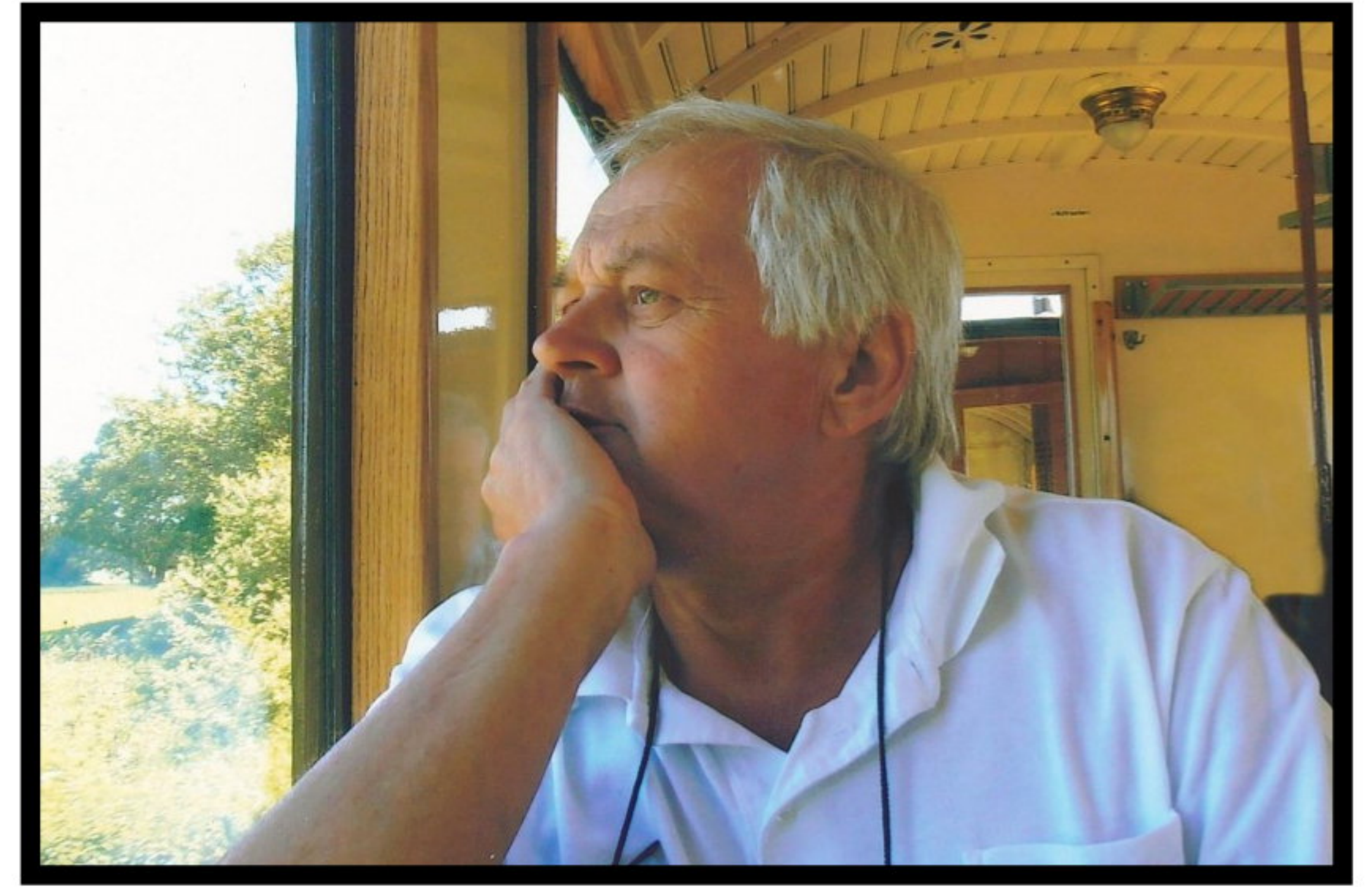


Hermann Buchinger

„Einer von uns - immer für alle da.“

Seine sprichwörtliche Geradlinigkeit und seine klaren Worte zeichneten Hermann in nahezu allen Lebenslagen aus. Dabei machte es für ihn keinen Unterschied, wen er momentan vor sich hatte. Diese Charaktereigenschaften machten ihn unverwechselbar und brachten ihm von vielen Seiten hohen Respekt ein.



Der gebürtige Waldviertler musste nach Wien übersiedeln um den Beruf eines Konditors erlernen zu können. Von der Ausbildung her war es ja nicht gerade logisch, dass er sich beim Telegraphenbaudienst um eine Arbeitsstelle bewarb. Das Telegraphenbauamt (TBA) in Linz sollte dennoch seine berufliche Heimat werden. Rasch arbeitete er sich empor und begann sich für die Gewerkschaftstätigkeit zu interessieren, weil es ihm nicht genügte bloß den Mitgliedsbeitrag zu leisten.

„Wirtschaftliche und soziale Erfolge kommen nicht von selbst, dazu bedarf es Menschen die sich dafür einsetzen“, war seine oftmals zum Ausdruck gebrachte Überzeugung. Dass er schließlich – stets mit großem Vertrauen ausgestattet - wiederholt zum Vorsitzenden des VPA beim Fernmeldebaudienst (FBAU) gewählt wurde, war dann keine besondere Überraschung.

„Hermann war immer für alle da und hatte Handschlagqualität. In der Interessensvertretung existierten für ihn weder fraktionelle noch weltanschauliche Grenzen,“ sagt sein langjähriger Wegbegleiter Fritz Hirsch.

Er hat uns immer wieder vorgezeigt, dass konsequente Haltung und Kompromisse einander nicht ausschließen müssen.

Dass er nach seinem Ableben im „Ruhewald“ bei Luftenberg der Natur zurück gegeben wurde, entspricht wohl seiner Auffassung über die Vergänglichkeit des Lebens.

Man kann andere Menschen nicht vom Leid befreien. Aber wir wollen seiner Gattin Veronika und seiner Familie Mut machen, das Leid über den schweren Verlust zu ertragen.

Franz Poimer

Trauer um Walter Kloiber

Am Tag seines Ablebens habe ich noch mit Walter telefoniert. Wie immer bei unseren Gesprächen begann dies mit „wie geht’s euch denn“? Die ständigen Veränderungen im Unternehmen und das „wies uns geht“ war immer Hauptteil unserer Unterhaltungen. Nicht so bei diesem, denn erst im Gespräch mit Walter habe ich erfahren, dass er im Krankenhaus ist und eine OP ansteht. Positiv gestimmt und voller Zuversicht für die Zeit nach diesem Eingriff stimmten wir uns auf das nächste Treffen ein. Dem war dann leider nicht so, Walter ist am 7. September völlig unerwartet im 68. Lebensjahr verstorben.



Der gebürtige Burgenländer war während seines Wirtschaftsstudiums für die Ottakringer Brauerei in Wien als „Bierauslieferer“ tätig. Er begann eher zufällig 1979 bei der Post in Linz wo er kurze Zeit später Kollegen Freudenthaler Franz als Gewerkschafter und Personalvertreter im Postamt 4020 Linz folgte. Walter stellte das Gemeinsame in den Vordergrund, hatte ein ausgeprägtes Gefühl für notwendige Solidarität und viel Verständnis für die eine oder andere menschliche Schwäche. So war Walter nicht nur Anlaufstelle bei betrieblichen Problemen, und das machte ihn so sympathisch und für uns Unvergessen. Mit Walter ist nicht nur ein Kollege, sondern ein besonderer Freund von uns gegangen.

Sigi Preßlmayr

Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

(Irmgard Erath)